

Kindergarten und Kinderkrippe St. Martin

Alte Ramminger Straße 4

86874 Tussenhausen

Tel.: 08268 300

E-Mail: kiga-tussenhausen@web.de



Pädagogische Konzeption

Pädagogische Konzeption

Kinderkrippe - Stand: Januar 2018

Inhalt der Konzeption

| | Seite |
|---|-------|
| 1. Vorwort | 1 |
| 1.1 Gesetzliche Grundlagen | 2 |
| 2. Unser Träger | 2 |
| 3. Rahmenbedingungen | 2 |
| 3.1 Lage und Umgebung | 2 |
| 3.2 Unsere Einrichtung | 3 |
| 3.3 Anmeldung und Aufnahme in den Kindergarten | 5 |
| 3.4 Öffnungszeiten | 5 |
| 3.5 Mittagessen im Kindergarten | 5 |
| 4. Unser Ansatz, unser Motto | 5 |
| 4.1 Die Bedeutung des Spiels für Ihr Kind | 5 |
| 4.2 Die Rolle des Erziehers/der Erzieherin im Spiel | 6 |
| 4.3 Spielräume und Spielmaterial | 6 |
| 5. Unser Bild vom Kind | 6 |
| 5.1 Leitziele in unserer pädagogischen Arbeit | 7 |
| 6. Pädagogische Praxis | 7 |
| 6.1 Eingewöhnung im Kindergarten | 7 |
| 6.2 Räume für Kinder | 7 |
| 6.2.1 Unsere Gruppenräume | 8 |
| 6.2.2 Nebenräume und Spielbereiche in der Eingangshalle | 8 |
| 6.2.3 Turnhalle | 8 |
| 6.2.4 Garten | 8 |
| 6.3 Die Umsetzung des BEP in unserer Einrichtung | 9 |
| 6.3.1 Sprachliche Bildung und Förderung | 9 |
| 6.3.2 Mathematische Bildung und Förderung | 10 |
| 6.3.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Förderung | 10 |
| 6.3.4 Vertiefung der musikalischen Bildung und Erziehung | 11 |
| 6.3.5 Bewegungserziehung- und Förderung | 11 |
| 6.3.6 Medienbildung- und Erziehung | 11 |
| 6.3.7 Umwelterziehung | 11 |
| 6.3.8 Werteorientierung und Religiosität | 11 |
| 6.3.9 Emotionalität | 12 |
| 6.3.10 Kreativitätserziehung- und Bildung | 12 |
| 6.3.11 Gesundheit und Hygiene | 12 |

| | | |
|--------|---|----|
| 7. | Gezielte Lernangebote | 12 |
| 8. | Die Beobachtung | 13 |
| 9. | Tagesablauf im Kindergarten | 13 |
| 10. | Feste, Ausflüge und Feiern | 15 |
| 11. | Unser Rollenverständnis | 15 |
| 12. | Demokratie für Kinder erlebbar machen | 16 |
| 13. | Inklusion | 16 |
| 14. | Übergänge begleiten | 17 |
| 14.1 | Gruppenwechsel von Fröschegruppe in Kiga-Gruppe | 17 |
| 14.2 | Kiga in die Grundschule | 17 |
| 15. | Schulfähigkeit | 18 |
| 16. | Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft | 18 |
| 16.1 | Hospitation | 18 |
| 16.2 | Elternabende und Informationen | 19 |
| 16.2.1 | Unsere Kindergartenzeitung | 19 |
| 16.3 | Unser Elternbeirat | 19 |
| 17. | Das Kindergartenteam | 19 |
| 17.1 | Teamvorstellung | 19 |
| 17.2 | Teamarbeit | 20 |
| 18. | Öffentlichkeitsarbeit | 20 |
| 19. | Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Einrichtungen | 20 |
| 19.1 | Grundschule | 20 |
| 19.2 | Frühförderung / Sonderpädagogisches Förderzentrum | 20 |
| 20. | Auftrag zum Kinderschutz | 21 |
| 21 | Qualitätssicherung | 21 |

1. Vorwort

Liebe Eltern,

Sie möchten oder haben Ihr Kind bei uns im Haus angemeldet und schenken uns Ihr Vertrauen. Der Kindergarten und auch die Kinderkrippe verstehen sich als familienergänzende Einrichtungen, d.h. wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück auf dem Lebensweg begleiten. Unser Haus bietet eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird, den Umgang mit anderen Menschen erfährt und eine positive Grundeinstellung erhält.

Mit Ihnen, liebe Eltern, wünschen wir uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Der erste Schritt dazu ist es, Sie über unsere Arbeitsweise zu informieren.

Wir laden Sie ein, unser Konzept zu lesen, es gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit, sowie in äußere Rahmenbedingungen und Gegebenheiten unseres Kindergartens.

Ihr Kindergartenteam

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage fachlicher Arbeit im Kindergarten und in der Krippe ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). *Aus diesen gesetzlichen Ausführungen ergibt sich für den Kindergarten ein klarer Auftrag zur Bildung und Betreuung von Kindern im sogenannten Elementarbereich. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche sind hier in der Konzeption genauer beschrieben und ebenfalls gesetzlich festgelegt.*

Mit diesem Gesetz werden die Ziele des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) verbindlich. Der BEP ist ein Leitfaden für die Förderung der frühkindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse. Er setzt sich zusammen aus Basiskompetenzen und der Beschreibung der Förderschwerpunkte. Der BEP lässt den einzelnen Einrichtungen kreativen Gestaltungsspielraum und methodische bzw. pädagogische Freiheiten. Unser pädagogisches Konzept ist nichts statisches, sondern wird regelmäßig überprüft, überarbeitet und weiterentwickelt. Es muss sich an die jeweiligen Rahmenbedingungen der Einrichtung, an das soziale Umfeld, an die Bedürfnisse der Kinder und deren Eltern anpassen. Nicht zuletzt sind die Bedürfnisse, Beobachtungen und Entwicklungen des pädagogischen Personals zu berücksichtigen.

In diesem Konzept einigen sich die Mitarbeiter/Innen auf gemeinsame pädagogische Ziele und deren methodische Umsetzung in der Praxis. Es ist die Grundlage für die notwendige Reflexion der pädagogischen Arbeit und sorgt für Offenheit und Kooperationsfähigkeit im Team.

Durch das Konzept werden unsere pädagogische Arbeit und unsere Vorgehensweise für Eltern und Öffentlichkeit transparent.

Mit der Anmeldung des Kindes in unserer Einrichtung, stimmen die Personensorgeberechtigten den Inhalten unserer Konzeption zu.

2. Unser Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Marktgemeinde Tussenhausen. Unsere pädagogische Konzeption mit unseren individuellen Schwerpunkten ist mit dem Träger abgesprochen.

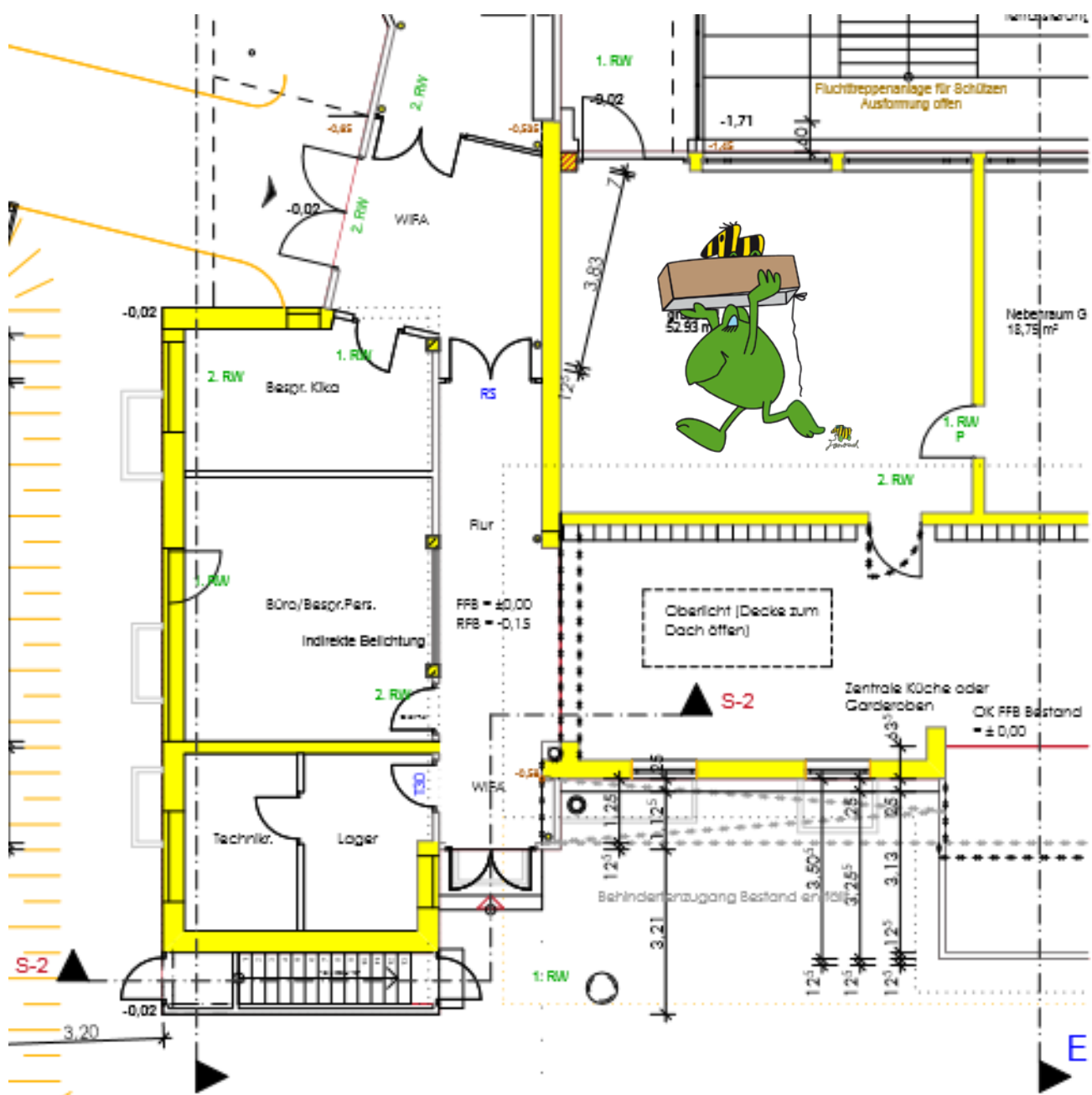
3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage und Umgebung

Unsere Einrichtung liegt mit einem großen, idyllischen Garten am Ortsrand der Marktgemeinde Tussenhausen. Die im Unterallgäu liegende Gemeinde ist eine Einheitsgemeinde, die aus drei Gemeinden: dem Markt Tussenhausen, und den Ortsteilen Mattsies und Zaisertshofen besteht.

3.2. Unsere Einrichtung

Der Kindergarten St. Martin wurde im Jahr 1973 als ebenerdiger Flachbau erbaut und 2012/2013 kernsaniert und die Kinderkrippe angebaut. Wir besitzen einen großen, weitläufigen Garten, dieser zeichnet sich durch seine naturnahen Anlagen aus. Unsere Einrichtung besteht aus zwei Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und einer Gruppe, die von Kindern im Alter von ca. 2,5 bis 4 Jahren besucht werden kann. Die Krippengruppe bietet Platz für fünfzehn Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren.



3.3 Anmeldung und Aufnahme in den Kindergarten

Die Neuanmeldung findet jährlich im Frühjahr statt und wird im Mitteilungsblatt und auf der Homepage der Gemeinde bekannt gegeben: www.tussenhausen.de und auf Kiga-Logo klicken! Vor den Sommerferien laden wir die neu angemeldeten Kinder des Kindergartens mit ihren Eltern zu einem „Schnuppervormittag“ ein. Die Aufnahme der Kinder erfolgt, in einer sogenannten „gestaffelten Aufnahme“, d.h. sie werden im darauf folgenden September verteilt auf mehrere Tage, in der Kindergartengruppe aufgenommen. Bei freien Plätzen besteht die Möglichkeit, Kinder während des laufenden Kindergartenjahres anzumelden.

3.4 Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir haben **maximal 30 Werktage jährlich geschlossen**. Die Schließtage werden in Absprache mit dem Träger festgelegt und in der ersten Kindergartenzeitung im Herbst sowie als Aushang in der Einrichtung veröffentlicht.

3.5. Mittagessen im Kindergarten

„... Am gedeckten Tisch zusammensitzen und zu reden über das, was das Herz bewegt, heißt auch, ein Stück Zuhause zu spüren...“

Wir bieten jeden Tag ein warmes, gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen in unserem Bistro für 3,50 € an. Hierbei werden wir von „Vita Dora“ aus Mindelheim beliefert. Sie können die Mittagsverpflegung separat für einzelne Tage oder die gesamte Woche buchen. Sollte Ihr Kind krank, oder Sie im Urlaub sein o.ä., wird der Verpflegungsbeitrag nicht in Rechnung gestellt. Die Absage des Essens erfolgt telefonisch oder persönlich bis spät. 08.00 Uhr. Der aktuelle Speiseplan informiert Sie und Ihr Kind im Eingangsbereich.

4. Unser Ansatz - unser Motto

Wir arbeiten nach dem bedürfnisorientierten Ansatz, und unser gesamtes pädagogisches Arbeiten orientiert sich maßgeblich an den Bedürfnissen unserer Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem täglichen Spiel zu.

4.1 Die Bedeutung des Spiels für Ihr Kind

In unserer medienorientierten und technisierten Welt kommt dem Spiel eine besonders große Bedeutung zu. Ihr Kind muss sich in einer schnelllebigen, hektischen sowie leistungsorientierten Umwelt zurechtfinden. Deshalb ist es für eine gesunde Erziehung unerlässlich, genügend freie Zeit für das Spiel zu gewähren.

Im Spiel hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich dem Augenblick hinzugeben. Hierbei verschmelzen Realität und Phantasie. Die kindliche Neugierde wird angeregt und befriedigt. Ihr Kind fühlt sich wohl und hat Freude am freiwilligen und ungezwungenen Tun. Das Spiel ist grundsätzlich zweckfrei und erfährt keine Bewertung. Es findet ein Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung statt, nicht zuletzt durch das Angebot von Rückzugsmöglichkeiten. Über das „Anfassen“ und seine Sinne erfasst Ihr Kind seine Umwelt.

Spiel ist lernen und üben!

4.2 Die Rolle des Erziehers/der Erzieherin im Spiel

Wir pädagogischen Fachkräfte sind während des freien Spiels BeobachterIn, AnprechpartnerIn und BegleiterIn. Durch diese gezielte Wahrnehmung stellen wir fest: Wo steht Ihr Kind? Was braucht Ihr Kind? Wie können wir und Sie Ihr Kind in seiner Entwicklung begleiten? Bei Bedarf geben wir Anregungen oder Unterstützung.

4.3 Spielräume und Spielmaterial

Wir bieten den Kindern verschiedene Spielbereiche innerhalb und außerhalb der Gruppenräume an. Die Kinder haben die Möglichkeit, entsprechend ihrer Neigungen und Bedürfnisse, ihre Spielbereiche auszuwählen. Das Hauptmerkmal unserer angebotenen Materialien ist deren Vielseitigkeit und kreative Verwendbarkeit.

5. Unser Bild vom Kind

Ihr Kind wird von uns in seiner Persönlichkeit akzeptiert. So kann Lebensfreude und eine optimistische Grundhaltung wachsen.

Wir sehen Ihr Kind in seiner einzigartigen Besonderheit. Sein Temperament, seine Anlagen, seine Stärken, sein individuelles soziales Umfeld, seine Aktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Bei uns sind die Kinder aktive Mitgestalter ihrer Bildungs- und Entwicklungsprozesse. In zunehmendem Maße übernehmen sie dabei angemessene Verantwortung für das eigene Tun.

Unser Motto lautet:

„ Mit allen Sinnen entdecken wir das Leben!“

„ Mit allen Sinnen entdecken wir das Leben!“

5.1. Leitziele in unserer pädagogischen Arbeit

- **Ihr Kind findet sich zunehmend in seinem Leben zurecht. Es bekommt ausreichend Gelegenheit und Zeit im Spiel seine Individualität und Umwelt zu erforschen, Erfahrungen zu machen, Erlebnisse und Gefühle zu verarbeiten.**
- **Ihr Kind handelt zunehmend selbständig und eigenverantwortlich – es erfährt so seine eigenen Fähigkeiten und Grenzen.**
- **Ihr Kind knüpft im Umgang und in der Kommunikation mit anderen Kindern soziale Kontakte und stärkt seine Sozial- und Selbstkompetenz.**
- **Ihr Kind akzeptiert vorgegebene Grenzen und findet seinen Platz in einem vertrauten, kindgerechten Umfeld. Dadurch erhält es Orientierungshilfe und Sicherheit.**
- **Ihr Kind kennt die Stärken und Schwächen anderer Kinder, ganz gleich ob gesund, behindert oder entwicklungsverzögert.**
- **Ihr Kind meistert Übergänge erfolgreich.**

6. Pädagogische Praxis

6.1 Eingewöhnung im Kindergarten

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für Ihr Kind und auch für Sie, als Eltern ein neuer Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt. Ihr Kind macht die ersten Schritte heraus aus der häuslichen Geborgenheit. Für die meisten Eltern bedeutet das ein erstes Loslassen in die Selbständigkeit. Deshalb ist die positive Bewältigung der Eingewöhnung Grundlage für die weitere Zeit in unserer Einrichtung. Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Basis um eine positive Erziehungspartnerschaft entstehen zu lassen. Für ein erstes Kennenlernen bieten wir noch im alten Kindergartenjahr einen Schnuppertag an, an dem Sie und Ihr Kind die entsprechende Gruppe besuchen können. Im September werden die neuen Kinder zeitlich gestaffelt in den Kindergarten aufgenommen. Somit kann das pädagogische Personal sich mit ausreichend Zeit jedem einzelnen Kind zuwenden. Da jedes Kind diese Phase unterschiedlich meistert, werden die Besuchszeiten anfangs individuell auf Ihr Kind zugeschnitten. So gelingt allen ein guter Kindergartenstart.

6.2 Räume für Kinder

Unsere Räume werden je nach Thema und Interesse gestaltet. Wir achten auf eine freundliche und warme Atmosphäre in unserer Einrichtung.

6.2.1 Unsere Gruppenräume

Die Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche gegliedert, die sich nach Bedarf verändern. Jede Gruppe gestaltet ihren Raum individuell. Alle Gruppenräume bieten Rückzugsmöglichkeiten und ermöglichen freies Spielen. Die Raumdekorationen werden von und mit den Kindern gestaltet und richten sich nach den jeweiligen Themenschwerpunkten. Ihr Kind hat Zugang zu verschiedenen Materialien und unterschiedlichsten Spiel- und Entdeckerbereichen.

6.2.2 Nebenräume und Spielbereiche in der Eingangshalle

In diesen Räumen haben die Kinder die Möglichkeit zum ungestörten Spiel. Gleichzeitig können sie mit Kindern aus den anderen Gruppen zusammen treffen. Die Raumgestaltung und das Materialangebot richten sich auch hier nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Diese Räume werden auch für das Arbeiten mit Kleingruppen genutzt. An jeweils einem Wochentag findet dort die mathematische Frühförderung für die Vorschulkinder, sowie die Einzelförderstunden der div. Fachdienste von außerhalb statt.

Zur Sicherheit der Kinder wird die Eingangstür nach der Bring- und Abholzeit abgesperrt.

6.2.3 Turnhalle

In unserer Turnhalle hat jede Gruppe einmal wöchentlich die Gelegenheit zum angeleiteten Turnen. Außerhalb der Turnzeiten nutzen die Kinder die Halle gruppenübergreifend in kleinen Gruppen zur freien Bewegung und Körpererfahrung.

6.2.4 Garten

Wir haben einen naturnahen, großen Garten mit vielen Bäumen und Sträuchern, sowie einem großen Heckenlabyrinth, einem Barfußpfad und einem angelegten Wasserlauf. Hier können die Kinder ihrer Phantasie, ihrem Entdeckergeist und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Verschiedene Spielgeräte regen zum Klettern, Turnen und Rutschen an. Große Sandflächen laden zum Buddeln und Matschen ein. Unser Erdhügel wird im Winter zum Rutschen und Bobfahren genutzt. Die Kinder haben die Möglichkeit im Garten direkt von unseren Nusssträuchern, sowie den Obstbäumen zu naschen. Hier können sie den Wechsel von Jahreszeiten erleben und Pflanzen und Tiere beobachten.

Ebenso bietet sich im Garten vielfach die Gelegenheit, Kinder aus anderen Gruppen zu treffen; Jüngere und Ältere sind miteinander im Kontakt.

6.3 Die Umsetzung des BEP in unserer Einrichtung

Alle Kompetenz- und Förderbereiche sind nicht strikt getrennt voneinander; viele Lernangebote bringen verschiedene Aspekte der Förderung und Bildung mit sich. z.B. Wenn wir in der Gruppe ein neues Lied lernen, werden dabei auch sprachliche Kompetenzen und soziale Fähigkeiten beim gemeinsamen Singen angesprochen und erweitert.

6.3.1 Sprachliche Bildung und Förderung

In Reimen, Fingerspielen und Theaterspiel wecken wir die Sprechfreude. Der Wortschatz der Kinder wird erweitert durch Bilderbücher, Geschichten, Märchen und Bildbetrachtungen. Durch Rollenspiele, Gesprächsrunden und Streitgespräche fördern wir die Dialogfähigkeit und üben mit Konflikten sprachlich umzugehen.

Richtiges Zuhören unterstützen wir durch Rätsel, spannende Geschichten, Geräusche raten und Flüsterspiele.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen und lassen ihnen genügend Zeit sich auszudrücken.

Für die Vorschulkinder findet bis Mitte des Jahres einmal wöchentlich, in Zusammenarbeit mit der Grundschule, eine gezielte Sprachförderung statt, dies ist unsere „Sprechstunde“. Schwerpunkte sind dabei die phonologische Bewusstheit, Kommunikationsbereitschaft, Sprachverständnis und Sprechbereitschaft. Diese Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten bereitet auch den Übergang in die Grundschule zum Beginn des neuen Schuljahres vor.

„Deutsche Sprache – schwere Sprache!“

Die praktische Umsetzung des Vorkurs Deutsch in unserer Einrichtung

In unserem Kindergarten verwenden wir zur Sprachstandeserhebung die Beobachtungsbögen Seldak, für alle Kinder mit ausreichenden Sprachkenntnissen und Sismik, für Kinder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen oder/und Migrationshintergrund.

Seldak- und Sismikbögen werden im vorletzten Kindergartenjahr des Kindes zwischen September und Februar bearbeitet. Die Kinder, welche laut Auswertung eine Vorkurs-Deutsch-Empfehlung erhalten, werden in unseren Gruppen alltagsintegriert im Rahmen des regulären Kindergartenbetriebes gefördert.

Die Fördermethoden und Möglichkeiten sind sehr vielfältig:

- Sing- und Kreisspiele: hier wird oft wiederholt, bleibt gut im Gedächtnis, Wiederholung gibt Sicherheit.

- Bilderbücher und Geschichten: tragen zur Wortschatzbildung bei, Anregung einfache Sätze, unterstützt durch Bilder, zu verstehen und zu sprechen.
- Karten- und Tischspiele: Motivation zur Worterkennung, zum Reimen, Silben klatschen und Sprechen.
- Puzzle: dienen gleichzeitig als Bilderbetrachtung, und helfen Zusammenhänge zu erkennen, Alltagssituationen zu benennen und Verknüpfungen, zu bereits Bekanntem, herzustellen.
- Gesprächsrunden in Kleingruppen und mit der gesamten Gruppe, wie beispielsweise im täglichen Morgenkreis: deutsche Sprache erleben und am Klangbild erkennen lernen, um was es geht z.B. eine Frage, einen Befehl, eine Aufforderung oder eine Bitte. Gesprächsregeln und Gesprächsmelodie erproben.
- In Spielsituationen mit anderen Kindern integrieren: spielerisches Lernen durch das Sprachvorbild der deutschsprachigen Kinder, Motivation erfahren, selbst zu sprechen wie z.B. im Rollenspiel.

Ab dem Vorschuljahr gehen die Vorkurs-Kinder zusammen mit den anderen Vorschulkindern und einer Erzieherin in die Schule, wo wir kooperativ mit einer Lehrkraft und Schulkindern die „Sprechstunde“ durchführen. In dieser Schulstunde lernen die Kinder in Sprachspielen genaues Hören, Reimen, Sätze und Wörter zu unterscheiden und diese zu zerlegen. Auch Silbentrennung und Anlautbenennung werden spielerisch geübt. Die Inhalte zu unserer „Sprechstunde“ sind angelehnt an das sog. „Würzburger Trainingsprogramm“.

6.3.2 Mathematische Bildung und Förderung

Im täglichen Umgang mit verschiedenen Gegenständen führen wir die Kinder spielerisch an die Mathematik heran. Wir zählen, messen, vergleichen, ordnen zu, erkennen Formen und Farben im Freispiel sowie bei gezielten Lernangeboten. Als besondere Förderung der Vorschulkinder findet dazu im zweiten Halbjahr einmal wöchentlich, gruppenübergreifend, angeleitet von zwei Erzieherinnen die „Zahlenschule“ statt.

6.3.3 Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Förderung

Wir beobachten mit den Kindern den Wechsel der Jahreszeiten und die entsprechenden Veränderungen in der Natur. In Versuchen erforschen die Kinder Zusammenhänge und erhalten dadurch erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen. Anhand von Experimenten oder geeigneten Sachbüchern versuchen wir gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden.

6.3.4 Vertiefung der musikalischen Bildung und Erziehung

Durch tägliches Singen, Klatschen, Stampfen usw. fördern wir die Freude an Musik und Rhythmus. In Klanggeschichten und einfachen Liedbegleitungen lernen die Kinder den Umgang mit Instrumenten. Bei einfachen Tänzen üben die Kinder sich zur Musik zu bewegen und Rhythmusgefühl zu entwickeln.

6.3.5 Bewegungserziehung- und Förderung

Einmal wöchentlich turnen wir in Kleingruppen, regen die Kinder zu gezielten Bewegungsabläufen an und fördern so ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten. Während der Freispielzeit geben wir den Kindern gruppenübergreifend in der Turnhalle sowie auf dem bespielbaren Gang genügend Zeit und Raum, um ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen.

In unserem großen Garten erlernen die Kinder beim Toben, Klettern, Springen usw. ein gesundes Körperbewusstsein sowie die Zuversicht in die eigene Leistungsfähigkeit.

6.3.6 Medienbildung- und Erziehung

Der Umgang mit Medien ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es die Kinder kindgerecht an die verschiedensten Geräte heranzuführen. Wir bringen den Kindern einen sachgerechten Umgang mit technischen Geräten bei und wählen dazu mit ihnen geeignete Medien aus, zum Beispiel zum Thema passende Filme auf DVD, Tipp Toy -Bücher, etc.

6.3.7 Umwelterziehung

Um verantwortungsvoll mit der Umwelt umgehen zu können, müssen die Kinder die Natur kennen und schätzen lernen. Gemeinsam beobachten und erforschen wir die Tier- und Pflanzenwelt im Jahreskreislauf. Im Kindergartenalltag lernen die Kinder verantwortungsvoll mit den wertvollen Rohstoffen der Natur umzugehen z. B. Wasser sparen, Licht ausmachen, Müll trennen, Biotonne etc.

6.3.8 Werteorientierung und Religiosität

Da unsere Gemeinden überwiegend katholisch sind, vermitteln wir den Kindern die grundlegenden Werte des christlichen Glaubens. Die Feste im kirchlichen Jahreskreis greifen wir auf und vertiefen sie kindgerecht.

Im Gruppenalltag und bei gezielten Aktionen lernen die Kinder ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person sowie der Wertigkeit anderer

Menschen und der Umwelt zu entwickeln. In diesem Zusammenhang sollen sie Mitgefühl und Einfühlungsvermögen aufbringen können und lernen empathisch zu handeln.

6.3.9 Emotionalität

Um die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, regen wir sie an, eigene Gefühle bewusst wahrzunehmen, diese zu akzeptieren, sie zu beschreiben und über sie nachzudenken. Die Kinder entwickeln da durch Sensibilität gegenüber den Gefühlen anderer Menschen. In Konfliktsituationen leiten wir die Kinder an, sich in den Anderen einzufühlen und gegensätzliche Meinungen und Standpunkte zu akzeptieren. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder im Alltag Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme üben.

6.3.10 Kreativitätserziehung und -bildung

Im Angebot verschiedenster Materialien wie Stoffe, Naturmaterialien, Papiere und Farben können die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen machen. Hierbei können sie eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken. Durch ein gezieltes Angebot lernen die Kinder verschiedene Techniken kennen, wobei sie ein Grundverständnis über Farben und die Möglichkeiten, diese zu mischen, erwerben. Indem wir die Werke der Kinder ausstellen, erfahren sie, dass wir jedes Bild wertschätzen.

6.3.11 Gesundheit und Hygiene

Der Bildungsbereich Gesundheit und Hygiene umfasst mehrere Aspekte: zum einen die eigene Körperwahrnehmung, das Ernährungsverhalten und Kenntnisse über Körperpflege. Zum anderen das Körper- und Gesundheitsbewusstsein, die Sexualität und das Grundverständnis von Sicherheit und Schutz. Die Kinder erleben sich als eigenständige Persönlichkeit, entwickeln ein Gespür für ihren Körper, was ihnen guttut und der Gesundheit dient. Wir bieten Ihrem Kind eine Atmosphäre, in der es sich frei und selbstbestimmt bewegen kann, aber auch Schutz, Geborgenheit und Unterstützung erfährt. Der offene Umgang mit Gefühlen, und die Ausgewogenheit zwischen Anspannung und Entspannung bieten Ihrem Kind die optimale Voraussetzung für eine gesunde Lebensweise.

Hygienefördernde Tätigkeiten wie Hände waschen, Nase putzen und der selbständige Toilettengang ist hierbei selbstverständlich!

7. Gezielte Lernangebote

Regelmäßig finden in den Gruppen – oder Nebenräumen gezielte Lernangebote statt. Hierbei wollen wir gemeinsam etwas erleben und „erarbeiten“. So haben wir verstärkt die Möglichkeit, den jeweiligen Entwicklungsstand Ihres Kindes wahrzunehmen und

entsprechend zu fördern. Bei einigen Projekten arbeiten wir gruppenübergreifend, z.B.: in der Zahlenschule, bei der Sprechstunde oder/und während der Vorbereitung für Feste. Jede Altersstufe erfordert passende Angebote, so dass die Kinder nicht unter- bzw. überfordert werden. Unsere gezielten Aktivitäten orientieren sich an der Situation der Kinder und an dem, was sie zur Lebensbewältigung benötigen.

8. Die Beobachtung

Objektives Beobachten ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Aus den Ergebnissen unserer Beobachtungen entwickeln wir neue Zielsetzungen und Ansätze für unsere weitere pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind sowie für die gesamte Gruppe. Bei Eintritt in den Kindergarten und/ oder die Kinderkrippe fertigen wir einen ersten Beobachtungsbogen von jedem Kind an. Im Gespräch mit den Eltern werden die gewonnenen Eindrücke der ersten Wochen ausgetauscht. In der Regel finden Entwicklungsgespräche zweimal im Jahr statt. Nach der Eingewöhnungsphase, erfolgt während der gesamten Kindergartenzeit eine ganzheitliche Beobachtung. Anhand von Beobachtungsbögen werden je nach Bedarf, in der Regel halbjährlich, der Entwicklungs- und Bildungsstand des Kindes genauer betrachtet. Die sprachlichen Kompetenzen werden durch die, durch das BayKiBiG vorgeschriebenen Seldak oder Sismik – Bögen dokumentiert. Die sozial-emotionale Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag beobachten wir mit dem sogenannten Perik – Beobachtungsbogen.

9. Tagesablauf im Kindergarten

Bringzeit

Die Kinder werden morgens ab 7.30 Uhr von ihren Eltern, oder vom Bus aus Mattsies, um ca. 8.00 Uhr in den Kindergarten gebracht. Eine Betreuerin holt die Buskinder auf unserem Parkplatz ab. An den Garderoben hat jedes Kind seinen festen Platz, um sich umzuziehen.

Die Bringzeit ist von 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr.

Ankommen in der Gruppe und Freispiel

Nach der persönlichen Begrüßung per Hand, bei der ein kurzer Austausch mit dem Kind stattfindet, beginnt in der Gruppe das Freispiel. Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.

In dieser Zeitspanne im Tagesablauf wählen die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus und gehen spontanen Spielbedürfnissen nach. Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein festes und wichtiges Ritual, das Ihrem Kind ein Gefühl von Sicherheit vermittelt. Zu Beginn begrüßen wir uns mit einem Lied. Die Kinder haben die Möglichkeit sich der Gruppe mitzuteilen. Wir besprechen den kommenden Tag, und

beziehen die Kinder in die Planung mit ein.

Brotzeit

Eine angenehme Gestaltung der Essenssituation ist uns sehr wichtig. Die Übernahme kleiner Aufgaben, das Erleben der Tischgemeinschaft und der Tischkultur vermittelt ihrem Kind wichtige soziale Erfahrungen und Wohlbefinden. Wir achten auf eine gesunde sowie abwechslungsreiche Brotzeit und Getränke.

Angebote

In den Gruppen finden gezielte Lernangebote statt. An die Interessen und das Alter der Kinder angepasst und in unser Gruppenthema eingebunden, erleben die Kinder spielerisches Lernen.

Garten

Unser großer, naturnaher Garten mit vielen ansprechenden Außenspielgeräten bietet den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten an. Im Winter rutschen, im Sommer baden und matschen wir. Nach dem Motto: “ Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung “, gehen wir so oft wie Möglich bei jeder Witterung nach draußen.

Verabschiedung und Abholzeit

Die früheste Abholzeit ist von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr – die ersten Kinder werden abgeholt.

Die Kinder verabschieden sich per Hand von uns.

Um 12.30 Uhr haben die Mattsieser Kinder die Möglichkeit mit dem Bus nach Hause zu fahren. Hierzu werden Ihre Kinder von uns zum Bus gebracht. Während der Nachmittagszeit werden von 13.15 Uhr bis 13.30 Uhr, von 14.15 Uhr bis 14.30 Uhr und von 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr immer wieder Kinder abgeholt.

Der Kindergarten tag ist zu Ende.

Mittagessen

Um 13:00 Uhr beginnt für die Mittagskinder in unserem Bistro das Mittagessen. Selbständig deckt jedes Kind seinen frei gewählten Platz ein und räumt diesen anschließend auch wieder auf. Gemeinsam wünschen wir uns mit einem Mittagspruch einen guten Appetit. Das Mittagessen wird von den Kindern selbst und portionsweise ausgeschöpft und gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre gegessen.

Mittagsruhe bzw. Mittagsschlaf

Nach dem Essen um ca. 13.30 Uhr beginnt im Turnraum die Mittagsruhe. Das heißt, jedes Kind hat seinen persönlichen Ruheplatz. Bei einer Geschichte können die Kinder entspannen und sich erholen. Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit ihrem Schlafbedürfnis nach zu kommen, in einem kuschligen Bett erholen sich die Kinder vom Vormittag.

Freispielzeit am Nachmittag

Nach der Mittagsruhe beginnt in einer Sammelgruppe die Zeit für das Freispiel – alle Kinder, die jetzt im Kindergarten sind, werden gemeinsam in einer Gruppe betreut und haben so auch die Gelegenheit die Kinder aus den anderen Gruppen anzutreffen.

10 . Feste, Ausflüge und Feiern

Feste sind gemeinsame Höhepunkte im Jahreskreislauf. Sie unterteilen das Jahr in kurze überschaubare Abschnitte. Wir feiern kirchliche und traditionelle Feste oder auch Feste, um einfach gemeinsam Spaß zu haben.

Vom Maifest bis zum Fußballerent, alles ist möglich! Lassen Sie sich einfach überraschen. Selbstverständlich feiern wir jedes Geburtstagskind in der Gruppe und verabschieden unsere „Großen“ mit einer Abschiedsfeier aus dem Kindergarten in die Schule. Ausflüge werden im Kindergarten situationsbedingt geplant und durchgeführt.

11. Unser Rollenverständnis

Wir achten und wertschätzen ihr Kind in seiner Persönlichkeit, so entsteht ein partnerschaftliches Miteinander. Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht ihrem Kind Selbständigkeit. Wir lassen dem Kind Freiräume, in denen es Erfahrungen erleben kann und daraus wachsen und lernen darf. Das bedeutet u.a. auch, dass wir den Kindern Zeit geben, Situationen alleine zu meistern. Wir verstehen uns als vertrauter Ansprechpartner und Bezugsperson.

Durch wertfreies Beobachten behalten wir den Überblick und können somit gezielt auf die Bedürfnisse der Gruppe und des Einzelnen eingehen. Auf die Fragen der Kinder gehen wir ein, geben ihnen Denkanstöße, Anregungen und suchen gemeinsam nach Lösungen. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen.

Wenn mehrere Menschen zusammentreffen sind Regeln unerlässlich. Es gibt sowohl Regeln, die wir den Kindern vorgeben, als auch solche, die wir mit den Kindern gemeinsam erarbeiten.

Durch Austausch untereinander und gezieltem Beobachten reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit.

12. Demokratie für Kinder erlebbar machen

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff „**Partizipation**“ die Einbeziehung von Kindern bei allen das Zusammenleben betreffenden Entscheidungsprozessen.

(§ 8 SGB VII, Art. 12 UN-Kinderrechts-Charta)

Uns ist es wichtig, den Alltag gemeinsam mit den Kindern zu gestalten. Zugleich stellt dies einen Bildungsprozess dar, der Kinder stärkt, fordert und in ihrer gesamten Persönlichkeit bestärkt. In zunehmendem Maße, lernen Kinder in unseren Gruppen eigene Entscheidungen zu treffen, Mehrheitsbeschlüsse in der Gruppe anzuerkennen und ebenso die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu tragen. Im Alltag wird dies z.B. gewährt durch: die freie Wahl des Spiels, des/der Spielpartner, beim Mittagessen, wenn die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten, die Wahl eines Wunsch Essens zu verschiedenen Festen, in pflegerischen Situationen, wenn die Kinder wählen von wem sie getröstet oder gewickelt werden möchten. Nicht zu vergessen bei der Themenauswahl für die Gruppe oder für Projekte.

Kinder lernen zunehmend Verantwortung zu tragen, indem sie Ämter oder Dienste in der Gruppe übernehmen.

Diese Beteiligung ist immer alters- und entwicklungsentsprechend auf die jeweilige Altersstufe zugeschnitten und wird von den Erzieherinnen begleitet.

Die Eltern sind in der demokratischen Teilhabe ebenfalls miteinbezogen, in der Funktion als Elternbeirat oder auch bei der alljährlichen Qualitätsumfrage. Hier haben Eltern die Möglichkeit und gleichzeitig die Pflicht mitzuwirken, Entscheidungen für mehrere oder ihr eigenes Kind in der Einrichtung zu treffen.

13. Inklusion

„Kinder kommen schon verschieden auf die Welt und werden immer verschiedener.“ (R. Largo).

Dieser Gedanke ist für uns Grundlage in der Arbeit mit Inklusionskindern. Ganz gleich ob es sich um sprachliche, interkulturelle, körperliche, geistige, seelische oder soziale, Entwicklungsverzögerungen handelt, wir bieten den Kindern und ihren Eltern entsprechend unserer Möglichkeiten Hilfe und Unterstützung an.

Durch die Verschiedenheit jedes Einzelnen entsteht ein breites Feld für das soziale Lernen in der Gruppe. Durch die gemeinsame Beobachtung der Kinder erkennen wir welche Hilfen und Angebote wichtig sind. Zum Beispiel beim Dolmetschen aufgrund verschiedener Muttersprachen. Zudem bieten wir Hilfe bei der Vermittlung von externen Förderangeboten und Therapeuten, die im Kindergarten stattfinden. In manchen Fällen wird eine Individuelle Fachkraft als Verstärkung des Gruppenteams und zur Förderung des Kindes in der Einrichtung eingestellt.

Durch Geborgenheit und Sicherheit, die die Kinder bei uns erfahren, schaffen wir ein Umfeld in dem sie sich offen und neugierig auf neue Begegnungen, Situationen und

Erfahrungen einlassen können. Unser Ziel ist es, für alle Kinder optimale Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für alle Kinder durch Inklusion zu schaffen.

14. Übergänge begleiten

Eine genauso wichtige Aufgabe wie die Eingewöhnung, ist die Gestaltung des Übergangs von einer Kindergartengruppe in die nächste, bzw. in die Schule. Damit jedes Kind den Wechsel erfolgreich meistern kann, ist es unsere Aufgabe diesen entsprechend zu gestalten. Ihr Kind muss sich mit der neuen Umgebung vertraut machen und eine vertrauensvolle Beziehung zu seinen neuen Erzieherinnen / Lehrerin aufbauen.

Durch bereits erworbene Erfahrungen in der Gruppe wird dem Kind und den Eltern der Übergang in die neue Lebensphase erleichtert. Der Wechsel ist Thema der gesamten Gruppe und wird mit den Kindern, den Eltern und den Kollegen besprochen.

14.1 Gruppenwechsel von Fröschegruppe in Kiga-Gruppe

Aufgrund des gruppenübergreifenden Erlebens im Alltag, während der Freispielzeit in offenen Spielbereichen, im Garten und ab dem gemeinsamen Mittagstisch und am Nachmittag kennen die Kinder alle Räumlichkeiten und Erzieherinnen im Haus. Dies begünstigt den Übergang in die neue Kindergartengruppe.

Durch ein Übergangsgespräch mit den Eltern, einen Begleitbrief zum Gruppenwechsel und einem Schnuppertag in der neuen Gruppe wird der Einstieg in den neuen Lebensabschnitt für Eltern, Kind und Erzieher erleichtert.

Bei der Gruppeneinteilung sind folgende Punkte wegweisend:

- Gruppenstruktur (Geschlechteraufteilung, Peer-Groups)
- Individuelle Entfaltungsmöglichkeit für jedes einzelne Kind (Geschwistertrennung)

14.2 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Da unsere „Sprechstunde“ im Rahmen der Kooperation mit der Grundschule stattfindet, lernen die Kinder schon im Vorschuljahr die Schule und einige Lehrkräfte kennen. Auch finden während des Jahres einige gegenseitige Angebote und Besuche statt, zum Beispiel im Fasching.

Im Frühjahr laden wir alle Eltern zu einem gemeinsamen Fachabend zum Schuleintritt ein, dieser wird in Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule vorbereitet und durchgeführt. Alle relevanten Themen werden besprochen und es gibt die Möglichkeit Fragen zu klären.

15. Schulfähigkeit

In unserer Einrichtung werden alle künftigen Schulkinder für Angebote und Aktionen in eine altershomogene Gruppe zusammengefasst.

Dies findet beispielsweise in der wöchentlichen Sprechstunde oder der Zahlenschule statt.

Im Hinblick auf die Einschulung spielen im letzten Kindergartenjahr folgende Punkte eine wichtige Rolle:

- körperlicher Entwicklungsstand
- feinmotorische Fertigkeiten
- kognitive Lernvoraussetzung
- Entwicklung differenzierter Sprachwahrnehmungsleistungen
- Emotionale Stabilität
- Soziale Kompetenzen

All diese Punkte werden gemeinsam mit Eltern und Erziehern in einem Elterngespräch besprochen. Mögliche Förderschwerpunkte werden noch einmal angesprochen, Fragen und Ängste der Eltern geklärt und die bisherige Entwicklung des Kindes reflektiert. Ebenso können die Eltern einwilligen, dass ein Austausch zwischen Kindergarten und Grundschule über das Kind stattfinden kann.

16. Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft

Durch Transparenz und einen offenen Dialog zwischen Eltern und Erziehern entsteht gegenseitiges Vertrauen und Achtung. So wird eine Basis zur Vermittlung gemeinsamer Wertvorstellungen geschaffen. Und es entsteht eine Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Für einen Kurzaustausch von Informationen stehen wir den Eltern selbstverständlich bei der Bring- und Abholzeit zur Verfügung. Bei Bedarf vereinbaren wir gerne ausführliche Gesprächstermine.

Elterngespräche, in denen es um die Entwicklung jedes einzelnen Kindes geht, in denen ein Austausch über die Beobachtungen der Eltern in der Familie und unseren in der Einrichtung/ Gruppe stattfindet, finden in der Regel zweimal pro Kindergartenjahr statt. Gemeinsam schauen wir auf den Entwicklungsstand Ihres Kindes und besprechen wo und wie vielleicht eine spezielle Förderung z.B. Logopädie notwendig ist.

16.1 Hospitation

Sie als Eltern können, nach vorheriger Absprache gerne einen Tag bei uns hospitieren. D.h. ... als stille/r BeobachterIn mit in der Gruppe sein. So haben Sie die Möglichkeit, Ihr Kind im Kindergartenalltag zu erleben. Nach der Hospitation findet in der Regel eine kurze Nachbesprechung statt. Bei Interessen kommen Sie gerne auf die Kolleginnen in der Gruppe Ihres Kindes zu und vereinbaren einen geeigneten Termin.

16.2 Elternabende und Informationen

Zu Beginn des Kindergartenjahres veranstalten wir einen informativen Gruppenelternabend mit integrierter Elternbeirats-Wahl. Zusätzlich finden während des Jahres verschiedene Elternabende statt. Vor jedem Gruppenraum finden Sie aktuelle Informationen, Themenrückblicke oder Bilder bzw. Fotos Ihres Kindes. Im Eingangsbereich hängen wir Informationen aus, die alle betreffen, die in unserer Einrichtung ein und ausgehen.

16.2.1 Unsere Kindergartenzeitung

In etwa vierteljährlichem Abstand gibt das Kindergartenteam eine Zeitung heraus. Darin informieren wir Sie über die Schließzeiten, Veranstaltungen und Termine. Artikel zu verschiedenen Themen laden Sie zum Schmökern ein. Für die Kinder befinden sich darin Lieder, Spiel- und Bastelanregungen. Falls Sie einmal einen Artikel für die Kindergartenzeitung beisteuern möchten, der auch für andere Eltern interessant ist, gerne!

16.3 Unser Elternbeirat

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und dem Träger der Einrichtung. Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen alle Eltern den Beirat, der das Team planerisch und aktiv unterstützt. Jeder der mitwirken möchte, ist als Kandidat herzlich Willkommen.

Der Elternbeirat hat in erster Linie eine beratende und vermittelnde Rolle. Aber auch als Entscheidungsträger für verschiedene Themen hat er Verantwortung zu tragen.

17. Das Kindergartenteam

Wir sind ein lebensfrohes, motiviertes, flexibles und innovatives Team. Wir haben die Bereitschaft zu offenem, kooperativem Verhalten und zu konstruktiver Kritik. Wir reflektieren unsere pädagogische Arbeit. Wir arbeiten partnerschaftlich, was bedeutet, dass der Austausch und die Absprachen untereinander unerlässlich sind.

17.1 Teamvorstellung

Unser Team besteht aus einer Kindergartenleiterin, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.

Das Gruppenteam besteht aus einer Erzieherin als Gruppenleitung und einer pädagogischen Ergänzungskraft. In der Krippe/Tigergruppe und der Fröschegruppe sind zwei Erzieherinnen und eine pädagogische Ergänzungskraft für eine Gruppe zuständig.

Je nach Bedarf, werden Erzieherpraktikanten aus dem sozialpädagogischen Seminar oder dem Berufspraktikum eingesetzt. Praktikanten aus verschiedenen Schulen sind Willkommen und immer wieder in unserer Einrichtung anzutreffen.

17.2 Teamarbeit

Wir treffen uns einmal wöchentlich am Nachmittag zu unserer Teambesprechung an der alle Kolleginnen aus Krippe und Kindergarten teilnehmen. Zudem findet auch einmal wöchentlich eine gruppeninterne Besprechung statt. Diese Gespräche dienen der Reflexion, der Weiterentwicklung unseres Konzepts, der gegenseitigen Unterstützung, der Fallbesprechung, der Planung, der Öffentlichkeitsarbeit, der Organisation und nicht zuletzt der Qualitätssicherung.

Dazu gehören auch regelmäßige fachliche Fortbildungen und berufliche Qualifikationen, die von allen Kolleginnen besucht werden. Die Leiterin der Einrichtung nimmt an den LeiterInnenkonferenzen des Landratsamtes Unterallgäu teil.

Zur Ausbildung der Vor- und Anerkennungspraktikanten gehört die wöchentliche Anleitung und das Anleiten und Begleiten von SchülerInnen, die die Ausbildung zur Kinderpflegerin absolvieren.

18. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit transparent zu machen, laden wir die Bevölkerung über das gemeindliche Mitteilungsblatt, Plakate, Zeitungsanzeigen oder Handzettel zu Fachvorträgen oder Veranstaltungen ein.

Zudem enthält diese, für jeden zugängliche Konzeption, viele Informationen für alle Interessierten rund um unseren Kindergartenalltag, zum Herunterladen auf der Homepage der Marktgemeinde Tussenhausen, unter www.tussenhausen.de

19. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Einrichtungen

19.1. Grundschule

Wir pflegen engen Kontakt zu den Lehrern unserer Grundschule. Bei regelmäßigen Treffen tauschen wir uns gegenseitig aus. Wir begleiten die künftigen Schulkinder beim Übergang in die Schule, indem wir diese bei Besuchen kennen lernen und gemeinsame Feste miteinander erleben oder bei verschiedenen Aktionen miteinander in Kontakt kommen.

19.2. Frühförderung / Sonderpädagogisches Förderzentrum

Wir arbeiten eng mit der pädagogischen Frühförderung in Mindelheim zusammen. Diese unterstützt Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Therapeuten der Frühförderung kommen bei Bedarf in unsere Einrichtung. Zudem stehen wir in Verbindung mit der

Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE), mit der Diagnose Förderschule (DiaFö) in und des mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) Mindelheim.

Mit allen Institutionen tauschen wir uns, wenn Bedarf besteht in regelmäßigen Abständen aus. Dieser Austausch dient dem fachlichen Miteinander zum Wohle der betreuten Kinder.

20. Auftrag zum Kinderschutz

Wir haben eine gesetzliche Verpflichtung sowie einen Schutzauftrag/
Kooperationsauftrag mit dem Jugendamt, der wie folgt lautet:

„Um die leiblichen und seelischen Gefährdungen von Kindern abzuwenden, sind wir laut **§8a des SGB VIII (Sozialgesetzbuch)** gesetzlich dazu verpflichtet, mit dem Jugendamt in Kontakt zu treten, wenn wir als Kindergartenpersonal Unregelmäßigkeiten bei einem Kind oder in dessen Umfeld entdecken!“

Zu diesem Schutzauftrag gehören Gespräche mit den Personensorgeberechtigten, die Unterstützung bei der Lösung verschiedener Probleme, die in diesem Zusammenhang auftreten, aber auch die Meldung an das zuständige Jugendamt in Mindelheim.

21. Qualitätssicherung

Qualitätssicherung bedeutet grundsätzlich die regelmäßige Überprüfung der Umsetzung unserer Ziele. Durch regelmäßige Überarbeitung bringen wir unsere Konzeption auf den neuesten Stand. Um aktuelle Informationen zu erhalten, nimmt die Leitung an den vierteljährlichen stattfindenden Leitungstreffen des Landkreises teil. Regelmäßig erweitern wir, d.h. das gesamte pädagogische Personal der Einrichtung unser Wissen auf Fortbildungen zu unterschiedlichen fachlichen Themen.